

BERUFSBILDENDE SCHULE

UNTERRICHTSEINHEIT „FREMDENFINDLICHKEIT“



90 Minuten, Reaktion auf einen Vorfall

In dieser Unterrichtseinheit liegt eine fremdenfeindliche Äußerung (Beleidigung) als Ausgangspunkt vor. Eine fremdenfeindliche Äußerung wie z. B. „Scheiß Türke“, „Scheiß Jude“ oder „Scheiß Pole“ kann entweder offen und sichtbar fremdenfeindlich ausgesprochen werden oder von den SchülerInnen als „normal“ wahrgenommen werden, ohne dass sie sich Gedanken über die Bedeutung dieser Ausdrucksformen machen. In beiden Fällen fühlen sich die Opfer betroffen, werden aber in der Regel versuchen, entweder die Beleidigungen zu ignorieren oder mitzumachen. Die Beleidigungen können auch anonym erfolgen, indem bestimmte Sprüche auf Flächen wie z. B. Toilettentüren geschrieben werden.

Diese Unterrichtseinheit macht das fremdenfeindliche Verhalten deutlich, zeigt, wie sie sich auf den Alltag der Betroffenen auswirkt, und demonstriert, wie man einem fremdenfeindlichen Verhalten in schulischen Alltagssituationen entgegenzutreten bzw. es verhindern kann.

ZIELE	INHALT	AKTIVITÄT: LEHRERIN/ SCHÜLERINNEN	ARBEITSFORMEN/ METHODEN	MATERIALIEN	ZEIT
Konfrontation mit der Thematik	Den fremdenfeindlichen Vorfall – Beleidigung – kurz thematisieren, bei Bedarf auf Fragen/Kommentare der SchülerInnen eingehen	<p>LehrerIn:</p> <ul style="list-style-type: none"> den fremdenfeindlichen Vorfall verallgemeinert thematisieren SchülerInnen über den Inhalt der Unterrichtseinheit informieren: „wir diskutieren über ...“ <p>SchülerInnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> aktiv zuhören, nachfragen, Anregungen, Wünsche äußern 	geeigneter Raum Stuhlkreis	Karten	5 Min.
Problem-bewusstsein schaffen (Einstieg)	fremdenfeindliche Äußerungen nennen, lesen und reflektieren	<p>LehrerIn:</p> <ul style="list-style-type: none"> beobachten, einordnen, reflektieren und diskutieren, ggf. Input geben <p>SchülerInnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> aufschreiben, lesen, reflektieren, kommentieren, diskutieren 	Karten auf dem Boden		





(Selbst-)Reflexion	Fremdenfeindliches Verhalten bewusst machen Emotionen thematisieren: a) direkt oder b) indirekt	LehrerIn: • Leitfragen stellen oder beispielhafte Äußerungen einbringen SchülerInnen: • Wahrnehmungen erarbeiten, reflektieren und kommentieren	Diskussion im Plenum Einzel-Statements	Karten	25 Min.
Mechanismen von Fremdenfeindlichkeit lernen	Mechanismen von Fremdenfeindlichkeit erarbeiten	LehrerIn: • Mechanismen von Fremdenfeindlichkeit erarbeiten lassen, bei zäher Rückmeldung informieren • Handout zum Ende der Einheit austeilen SchülerInnen: • Mechanismen von Fremdenfeindlichkeit erarbeiten, aktiv zuhören, reflektieren	Einzel- und Gruppenarbeit Präsentation/ Input Diskussion	Karten auf Pinnwand/Flipchart/Tafel Handout „Mechanismen von Fremdenfeindlichkeit“ (► Anlage 6.0)	20 Min.
Stärkung der Zivilcourage (Handlungsansätze erarbeiten)	Szene erarbeiten Lösungsvorschläge als Szenen spielen Verhaltensvorschläge diskutieren	LehrerIn: • das spontane Rollenspiel erläutern, Gruppen bestimmen • bei Bedarf auf Fragen/ Kommentare der Auszubildenden eingehen SchülerInnen: • eine Szene erarbeiten • diskutieren	Spontanes Rollenspiel Gruppenarbeit Diskussion im Plenum	Arbeitsblatt „Mach meine(n) KumpelIn nicht an!“ (► Anlage 5.0)	30 Min.
Persönliche Erkenntnisse aus den vorher erarbeiteten Ergebnissen ziehen (Variante 1)	Erarbeitete Ergebnisse der SchülerInnen	LehrerIn: • leitet die Aufgabe an SchülerInnen: • 3-5 Erkenntnisse schriftlich formulieren	Plenum	Flipchart/Tafel	10 Min.
Persönliche Erkenntnisse aus den vorher erarbeiteten Ergebnissen ziehen (Variante 2)	Erarbeitete Ergebnisse der SchülerInnen	LehrerIn: • leitet die Aufgabe an • Ergebnisse in anonymisierter Form einsammeln SchülerInnen: • 3-5 Erkenntnisse schriftlich formulieren	Einzelarbeit	Blätter/ Umschläge	10 Min.



HINWEISE ZU BAUSTEINEN



ZIEL: Konfrontation mit der Thematik, Problembewusstsein schaffen (Einstieg)

Die SchülerInnen sollen nah beieinandersitzen, sodass ein direkter Kontakt zustande kommt und keine Distanzen oder/und räumlichen Barrieren entstehen.

ZIEL: (Selbst-)Reflexion

Die/der LehrerIn muss entscheiden, ob sie die Emotionen der Einzelnen ansprechen (direkte Ansprache) oder das Thema ohne die persönliche Betroffenheit der Einzelnen behandeln (indirekte Ansprache). Dies hängt davon ab, wie die/der LehrerIn die Situation einschätzen und welche pädagogischen Konzepte sie bevorzugen. Eine emotionale Ansprache kann sich als schwierig erweisen, da die SchülerInnen diese als eigene Schwäche begreifen bzw. als persönlichen Angriff interpretieren können. Daher ist es empfehlenswert, bei zäher Rückmeldung seitens der Auszubildenden von der direkten zur indirekten Ansprache zu wechseln.

c) Fragen an die SchülerInnen in direkter Ansprache:

- Wie fühlt ihr euch dabei?
- Warum macht ihr das so?

d) Fragen an die SchülerInnen in indirekter Ansprache:

- Warum verhalten sich Menschen so?
- Was denkt ihr, wie sich Menschen fühlen, wenn sie beleidigt werden/wenn sie so etwas an der Toilettentür lesen?
- Könnt ihr euch vorstellen, dass solche Sprüche jemanden verletzen können?

Dabei ist zu beachten, dass die Thematisierung des fremdenfeindlichen Vorfalls (Beleidigung) weder Ausgrenzungen noch die Reproduktion von Stereotypen fördern soll. Es ist wichtig, zu verhindern,

dass eine bestimmte Gruppe bereits zu Beginn in eine Opfer- oder Täterrolle gedrängt wird. Das fremdenfeindliche Verhalten kann sowohl von Personen ohne als auch mit Migrationshintergrund ausgehen. Die SchülerInnen sollen auf Karten selbst Beispiele für Beleidigungen und fremdenfeindliche Äußerungen aufschreiben. So reflektieren sie, was sie selbst wissen und kennen. Die/der LehrerIn kann die Karten ergänzen, wenn die Vielfalt nicht abgebildet wird, und auch abstrakte Beispiele nennen, sodass die SchülerInnen Distanz zum Thema gewinnen und freier diskutieren können. Die Karten sollen am Ende abfotografiert und den SchülerInnen zur Verfügung gestellt werden.

ZIEL: Mechanismen von Fremdenfeindlichkeit lernen

Die/der LehrerIn macht eine Überleitung und erklärt, dass Vorurteile nicht nur harmlose Zuschreibung von Eigenschaften sind, sondern können zu diskriminierenden und fremdenfeindlichen Verhalten führen. Die SchülerInnen erarbeiten eine Liste mit Mechanismen von Fremdenfeindlichkeit also mit allem, was sie mit fremdenfeindlichen, diskriminierenden Handeln in Verbindung bringen. Dazu gehören z. B. Ausgrenzung, Benachteiligung, Verringerung des Selbstwertgefühls etc. Die Einstiegsübung liefert bereits viele Beispiele. Bei zäher Beteiligung oder zwecks Vervollständigung soll die/der LehrerIn eigene Vorschläge machen. Die von den SchülerInnen erstellte Liste soll abfotografiert und an sie ausgeteilt werden. Die SchülerInnen können mit ihren Smartphones die Liste auch selbst abfotografieren. Ein Bild kann auch von der/dem LehrerIn gemacht und den SchülerInnen bei der nächsten Gelegenheit ausgeteilt oder per E-Mail, ein Instant-Messaging-Dienst usw., zugeschickt werden. Zusätzlich sollen sie das Handout „Mechanismen von Fremdenfeindlichkeit“ (► **Anlage 6.0**) ausgehändigt bekommen, damit auch eine spätere Wissensaufnahme und Reflexion möglich sind.





ZIEL: Stärkung der Zivilcourage (Handlungsansätze erarbeiten)

Nachdem die SchülerInnen viel über die Mechanismen von Fremdenfeindlichkeit gelernt haben und in einer Reflexion selbst mit fremdenfeindlichem Verhalten konfrontiert wurden, können sie jetzt lernen, sich gegen fremdenfeindliches Verhalten zu positionieren und Lösungsvorschläge für ein couragiertes Verhalten zu entwickeln. Dies erfolgt in einem spontanen Rollenspiel „Mach meine(n) Kumpelln nicht an!“ (► **Anlage 5.0**). Es basiert auf unmittelbaren Erfahrungen der SchülerInnen. Hierzu zählen beispielsweise Konflikte aus der Familie bzw. dem Alltag oder schulische Probleme. Ein „Hineinversetzen in die Rolle“ ist nicht notwendig.

ZIEL: Persönliche Erkenntnisse aus den vorher erarbeiteten Ergebnissen ziehen

Die/der LehrerIn kann zwischen der Ausstiegsvariante 1 und 2 wählen und somit die entsprechende auf die Bedürfnisse der SchülerInnen ausgerichtete Wirkung erzielen. Die persönlichen Erkenntnisse können in Form von Einzelarbeit für sich formuliert oder in Plenum mit allen SchülerInnen geteilt werden.

